



## Ortskernentwicklungskonzept Bargfeld-Stegen

### Runder Tisch Gemeinschaft & Gestaltung am 16. Januar 2017

#### 1. Begrüßung

Herr Unger begrüßt die Teilnehmer des Runden Tisches. Es nehmen insgesamt 11 geladene Personen aus den Bereichen Vereine, Verbände und Parteien teil.

#### 2. Entwicklungsziel

Zunächst diskutieren die Teilnehmer das Entwicklungsziel (Bereich Gemeinschaft & Gestaltung) für den Ortskern, speziell für den Mittelweg.

Das Entwicklungsziel könnte lauten  
„Moderner Dorfkern als generationenübergreifender Treffpunkt“

#### 3. Diskussion möglicher Maßnahmen für Gemeinschaft und Gestaltung

Die in der Bürgerwerkstatt genannten Projektvorschläge aus den Bereichen Gemeinschaft und Gestaltung werden diskutiert, die Teilnehmer einigen sich pro Maßnahme auf ein Votum.

- a. Schachfeld in räumlicher Nähe zur Boulebahn
  - Pro: kommunikativ, bereichert Freizeitmöglichkeiten
  - Contra: Verwahrung und Ausleihe der Figuren, Verluste befürchtet
  - Votum: gute Idee, aber nur umsetzen, wenn Verwahrung und Ausleihe der Figuren befriedigend geklärt werden kann
  
- b. Infozentrum mit Uhr/ Litfaßsäule/ Gemeindeinfo
  - Pro: zentraler Ort für offizielle und inoffizielle Informationen
  - Contra: Lösung Stromversorgung erforderlich
  - Votum: umsetzen



- c. Weitere Sitzgelegenheiten im Bereich zwischen Mittelweg und Dorfanger und auf der Diagonale Dorfanger
- Pro: Moderne Sitzgelegenheiten erhöhen Charme
  - Contra: Pflege- und Wartungsaufwand, sehen schnell ungepflegt aus
  - Votum: Ja, eher klassisch auf der Diagonalen, auch moderne Liegebänke und Tische im Bereich des HotSpots

d. Beete und Abgrenzung Dorfanger/ Parken

Die vorhandenen Hochbeete aus Waschbeton sind nicht mehr zeitgemäß. Die Bepflanzung der ebenerdigen Beetflächen mit niedrigwachsenden Sträuchern zieht Ungeziefer an.

- Pro: Moderne Beete erhöhen die Attraktivität
- Contra: Laufender Pflegeaufwand
- Votum: Hochbeete entfernen, durch ebenerdige pflegeleichte Kiesbeete ersetzen, ebenso die Strauchbepflanzungen durch Kiesbeete ersetzen. Abgrenzung zwischen Dorfanger und Parken durchlässig und „filigran“ gestalten.

e. Basketball- und Volleyballfeld auf dem Dorfplatz

- Pro: keine Argumente
- Contra: Offizielle „eingekäfigte Sportanlagen“ aus Denkmalschutzgründen nicht zulässig, im Bereich des Sportzentrums zudem vorhanden
- Votum: Nein.

f. Tauschschrank

Tauschschrank, bspw. als Telefonzelle (wie in Oldesloe)

- Pro: fördert den Gemeinsinn
- Contra: laufende Pflege und Betreuung erforderlich, Gefahr von Vandalismus, könnte schnell unansehnlich aussehen
- Votum: Nicht im Außenbereich, bei Umsetzung MarktTreff-Konzept für Treffbereich im Gebäude prüfen.

g. Umbau jetziger Leerstand Mittelweg für Jugend, Senioren, Gemeinschaft

Das Gebäude befindet sich im Privateigentum. Soll sich die Gemeinde engagieren, städtebauliche Missstände durch Ankauf und Umbau zu beseitigen?

- Pro: Beheizbarer Raum für Nutzung HotSpot, ungezwungene Treffen mit Billard etc.
- Contra: Gemeinschaftsräume ausreichend vorhanden, Investitions- und Bewirtschaftungskosten, keine Konkurrenz zum Lieblings aufbauen, Gefahr der Kannibalisierung der Gemeinschaftsräume und Treffmöglichkeiten
- Votum: Kein Engagement der Gemeinde



- h. Kleine Musikmuschel/ Pavillon/ Ponton auf dem Dorfteich
  - Pro: Platz für spontanes Musizieren
  - Contra: Nicht am Bedarf vorbeiplanen
  - Votum: Nein
  
- i. Verbesserung der Außensitzplätze der Bäckereien
  - Pro: Erhöhung der Aufenthaltsqualität
  - Contra: keine Aufgabe der Gemeinde
  - Votum: Nein. Sollen Bäckereien bei Bedarf selbst regeln.
  
- j. Wochenmarkt
  - Pro: Bedarf ist insbes. dann groß, wenn kein Nahversorger da
  - Contra: Sozial- und Kulturausschuss hat bereits versucht, einen Wochenmarkt zu organisieren – ohne Erfolg.
  - Votum: Falls die Betreiberin vom Fischwagen (Samstag) geeignete Händler benennen kann, bei vorhandenem Engagement weiterverfolgen. Ansonsten „Nein“.

#### 4. Fazit

Die Teilnehmer des Runden Tisches haben bei allen geprüften Projektvorschlägen ein gutes Augenmaß für die aus der Projektumsetzung resultierenden Folgekosten.

Herr Unger und Frau Müller-Meernach bedanken sich zum Abschluss der Veranstaltung bei den Teilnehmern für die angeregte Diskussion.

Gez. Eva Müller-Meernach, 17.1.2017